

Projekt für mehr Biodiversität auf dem Öko-Acker erfolgreich gestartet



Aktion zur Förderung der Biodiversität im Ökolandbau (v.l.): Claudia Zohner (Koordination Modellregion Ökolandbau Wetterau), Ralf Eichelmann (Fachstellenleitung Agrarförderung und Agrarumwelt), Astrid Rauner (Planwerk - Büro für ökologische Fachplanungen), Christian Sperling (Fachbereichsleiter Regionalentwicklung und Umwelt) und Christoph Förster (Staatsdomäne Marienborn, Büdingen).

Am 20. Oktober 2017 trafen sich Vertreter des Fachbereichs Regionalentwicklung und Umwelt, eines Projektplanungsbüros und Landwirt Christoph Förster, Pächter der Staatsdomäne Marienborn in Büdingen, im Haus der Umwelt in Friedberg. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie die Artenvielfalt im Ökolandbau noch intensiver gefördert werden kann. Zwei Modellbetriebe werden die Maßnahmen jetzt auf ihren Flächen umsetzen.

Biologische Vielfalt ist die Grundlage unserer Ökosysteme und damit auch für Menschen lebensnotwendig. Die Arbeitsgemeinschaft Ökomodellregion Wetterau hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, die Vielfalt der Arten auf den wetterauer Feldern zu erhalten und zu fördern. Derzeit wird im Rahmen der Modellregion ein Projekt zur Förderung von bedrohten und seltenen Arten auf den Äckern durchgeführt. Gemeinsam mit den Öko-Landwirten Christoph Förster, Staatsdomäne Marienborn in Büdingen, und Wolfgang Koch, Demeter-Betrieb „Im alten Hof“ in Wallernhausen, sollen als Modellbetriebe Maßnahmen umgesetzt werden, die in das Wirtschaften der Landwirte gut integriert werden können. Auch wenn Ökobetriebe auf konventionelle Düngung und synthetische Pflanzenschutzmittel verzichten, gibt es auch dort noch genug Möglichkeiten, die Artenvielfalt zu erhöhen.

Astrid Rauner vom Planungsbüro Planwerk aus Nidda stellte verschiedene Optionen vor, welche an die Standorte und Bedingungen der betreffenden Flächen der zwei Modellbetriebe angepasst sind: „Das Anlegen von Schonstreifen mit speziell angepasster Bewirtschaftung auf den landwirtschaftlichen Flächen kommt den ansässigen, aber selten gewordenen Ackerwildkräutern zu Gute“, so Astrid Rauner. Auf ausgewählten Flächen sollen nun Ackerwildkrautstreifen mit einer speziellen Bewirtschaftung angelegt und ausprobiert werden.

Auf den landwirtschaftlichen Flächen des Betriebs Förster nahe Eckartshausen kommt auch das selten gewordene Rebhuhn vor. Damit bieten sich gute Voraussetzungen den Lebensraum der Tiere auf anliegende Flächen zu erweitern. Blühflächen sowie der Gelegeschutz vor Raubtieren tragen zu einer Bestandserhöhung der Rebhühner bei. Die Blühflächen sind außerdem gut für Insekten. Durch den Anbau von speziellen Leguminosen-Mischungen statt Klee gras als Viehfutter wird Bienen und Hummeln ein neuer Blühaspekt geboten.

Christoph Förster zeigte sich den Maßnahmen gegenüber sehr aufgeschlossen. Mögliche Ertragseinbußen sollen durch Förderung der verschiedenen Maßnahmen über HALM und andere Instrumente ausgeglichen werden. „Damit ein so wichtiges Projekt nachhaltig funktioniert, muss es praxistauglich gestaltet sein und für die Landwirte auch wirtschaftlich umsetzbar sein“, argumentiert Fachbereichsleiter Christian Sperling.

Für die konkrete Prüfung der Umsetzungsmöglichkeit der angesprochenen Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität auf den jeweiligen Äckern wird in Kürze eine Feldbegehung mit den Betriebsleitern angesetzt. Zudem begleitet die Koordinatorin der Ökomodellregion Claudia Zohner das Projekt durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Zum Start der Maßnahmenumsetzung werden Informationsschilder an den betreffenden Flächen angebracht, um Spaziergänger über die Artenschutzmaßnahmen zu informieren. Zum Projektabschluss erfolgt eine Informationsveranstaltung für interessierte Betriebe. Ziel ist es erfolgreiche Biodiversitätsmaßnahmen auf weitere landwirtschaftliche Betriebe in der Wetterau zu übertragen.